

Einleitung

Der Runde Tisch zur Heimerziehung der 50er und 60er Jahre in der Bundesrepublik hat sich intensiv mit den Problemen und Folgen der Heimunterbringung für die Betroffenen auseinandergesetzt. Auch in der DDR haben viele Kinder und Jugendliche schweres Leid und Unrecht in Heimen erfahren. Deshalb haben die Jugend- und Familienminister der neuen Länder und Berlins und der Bundestag beschlossen, auf die DDR-Heimerziehung analog zu den Empfehlungen des Runden Tisches zur Heimerziehung der 50/60er Jahre zu reagieren und einen entsprechenden Fonds vorzubereiten.

Was leitet sich daraus für das Land Brandenburg ab? Können Empfehlungen des Runden Tisches Heimerziehung der 50er/60er Jahre in der Bundesrepublik auch für Brandenburg umgesetzt werden? Welche gesundheitlichen, beruflichen und sozialen Folgen hat die DDR-Heimerziehung für die Betroffenen?

Das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport und die Beauftragte des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur – LAKD – laden gemeinsam zu einer Tagung ein, auf der diese und weitere Fragen diskutiert werden sollen.

Teilnehmerkreis

Die Veranstaltung richtet sich an Menschen, die in der DDR in eine Jugendhilfeeinrichtung eingewiesen waren und an Aufarbeitungsinitiativen und Betroffenengruppen, die sich mit der DDR-Heimgeschichte auseinandersetzen. Eingeladen sind ebenso Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendämter, Erziehungshilfeeinrichtungen, Sozialverwaltungen und Archive sowie Beraterinnen und Berater in der Familien-, Lebens-, Sozialberatung, die sich in ihrer Arbeit mit den Folgen der Heimunterbringung beschäftigen. Darüber hinaus richtet sich die Tagung an alle Institutionen und Behörden, die sich mit dem SED-Unrecht auseinandersetzen.

Ziele der Tagung

Die Veranstalter wollen mit der Tagung die brandenburgische Öffentlichkeit über die Ergebnisse des Runden Tisches Heimerziehung West und über erste Schritte bei der Aufarbeitung der Heimerziehung der DDR informieren. Sie wollen Menschen, die in Jugendhilfeheimen der DDR waren, ermutigen, ihre Geschichte zu erkunden, darüber zu sprechen und sich ggfs. Unterstützung zu suchen. Fachkräften will die Tagung Anregungen geben, sich diesem bisher eher vernachlässigten Thema zuzuwenden.

Die Beauftragte des Landes Brandenburg
zur Aufarbeitung der Folgen
der kommunistischen Diktatur



Anmeldung

Bitte melden Sie sich per E-Mail
bis zum 19. Oktober 2011
unter folgender Adresse an:
DDR-Heimerziehung@mbjs.brandenburg.de

Nachfragen

Bei Nachfragen wenden Sie sich bitte an:
Silvana Hilliger – LAKD
Tel. 0331 / 237 29 20
oder
Dr. Georg Landenberger – MBSJ
Tel. 0331 / 866 37 31

Organisatorischer Hinweis

Das Mittagessen kann in der Kantine
der Landesverwaltung eingenommen werden.

Anreise

Leider sind kaum Parkplätze vorhanden.
Der Veranstaltungsort liegt in vierminütiger Gehzeit
vom Potsdamer Hauptbahnhof entfernt.
Dort befindet sich ein Parkhaus.

Herausgeber

Die Beauftragte des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen
der kommunistischen Diktatur
Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg

Fachtagung

Ein bisher vernachlässigtes Thema:

Heimerziehung in der DDR

am 26. Oktober 2011

von 10 bis 16 Uhr

im Brandenburgsaal der Staatskanzlei

Heinrich-Mann-Allee 107

14473 Potsdam

Programm

Anerkennung von Leid und Unrecht – Unterstützung für ehemalige Heimkinder

10:00

Begrüßung

10:05 – 10:30

Ergebnisse des Runden Tisches Heimerziehung der 50er und 60er Jahre

Marlene Rupprecht, MdB

10:30 – 10:50

Unterstützung der ehemaligen Heimkinder und -jugendlichen der DDR

Ministerin Dr. Martina Münch

10:50 – 11:10

Aufarbeitung der Heimerziehung und die Möglichkeiten der SED-Unrechts- bereinigungsgesetze

Ulrike Poppe

11:10 – 11:40

Nachfragen und Kommentare

Heimerziehung in der DDR

11:40 – 12:00

Zeitzeugnisse aus dem Durchgangsheim Bad Freienwalde

12:00 – 12:40

Die DDR-Heimerziehung und die Spezialheime aus sozialpädagogischer und historischer Perspektive

Gespräch mit Prof. Dr. Karsten Laudien
und Dr. Christian Sachse

Moderation: Andreas Hilliger

12:40 – 13:00

Nachfragen und Kommentare

13:00 – 14:00

Mittagspause

Folgen für die Betroffenen und Unterstützungsmöglichkeiten

14:00 – 14:20

Der lange Weg eines ehemaligen Heimkindes zur strafrechtlichen Rehabilitation

Marianne Kastrati, Frankfurt / Main

14:20 – 15:00

Die Beratung von ehemaligen DDR-Heimkindern und Unterstützungsmöglichkeiten im Land Brandenburg

Gespräch mit Petra Morawe – LAKD

Winfried Flemming – SenBWF Berlin

Andreas Hilliger – MBSJ

Moderation: Dr. Marianne Subklew

15:00 – 16:00

Nachfragen und Kommentare

Referenten und Moderatoren

Marlene Rupprecht

Mitglied des Bundestages, Vertreterin des Petitionsausschusses
beim Runden Tisch Heimerziehung in den 50er und 60er
Jahren

Dr. Martina Münch

Ministerin für Bildung, Jugend und Sport
des Landes Brandenburg

Ulrike Poppe

Beauftragte des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung
der Folgen der kommunistischen Diktatur

Prof. Dr. Karsten Laudien

Professor für Ethik an der Evangelischen Hochschule Berlin

Dr. Christian Sachse

Politikwissenschaftler und Theologe,
freier Publizist, Berlin

Unsere Heimordnung

Am 20. November 1971 wurde uns die Heimordnung
unseres D-Heimes überreicht.

1. Kein Minderjähriger darf im Heim rauchen.
2. Das Besitzen von persönlichem Eigentum ist nicht
gestattet und kann von dem Erzieher ohne Entschä-
digung abgenommen werden.
3. Es darf keine Schulliteratur gelesen werden.
4. Die Kleidung und die Möbel sind vorzuziehen-
tum und müssen schonend behandelt werden.
5. Es gibt verschiedene Strafen.
 - a. Festschreiben
 - b. Isolierung ohne Schule und Arbeit
 - c. " " mit " " "
 - d. Strenge Isolierung
6. Wir haben das Recht alle 8 Tage an unsere
Eltern und das Referat zu schreiben.
7. Wir haben das Recht mit dem Heimleiter Aus-
sprachen zu führen, und müssen diese bei dem

Aus einem Gruppenbuch des Durchgangsheimes Bad Freienwalde
Kreisarchiv MOL Rep.7 Bild, lfd. Nr. 5678

Marianne Kastrati

als Kind und Jugendliche in verschiedene Jugendhilfeheime
eingewiesen, für die Einweisung in einen Jugendwerkhof
wurde sie strafrechtlich rehabilitiert

Petra Morawe

Referentin und Bürgerberaterin bei der Beauftragten
des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen
der kommunistischen Diktatur

Winfried Flemming

Senatsverwaltung Berlin für Bildung, Wissenschaft
und Forschung

Dr. Marianne Subklew-Jeutner

Referentin bei der Beauftragten des Landes Brandenburg
zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur

Andreas Hilliger

Abteilungsleiter im Ministerium für Bildung, Jugend
und Sport des Landes Brandenburg